



«Von Wälderen und Höltzeren»

Auf Spurensuche im Bönigwald – oder kleines Brevier einer Streitgeschichte.

Sonderausstellung vom 2. Juli bis 28. August 2011 in der Alten Pinte Bönigen zum Jubiläum «200 Jahre Kantonnementsvertrag».

© Peter Michel, 2011. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe, der Übertragung in Bildstreifen, der Digitalisierung und der Verwendung im Internet vorbehalten.

Kurzabriss der Geschichte des Bönigwaldes

- | | |
|--|--|
| <p>Bis 1146 Der Forst am linken Ufer des Brienersees bis hin ins Haslital trägt den Namen Iseltwald, er ist reichsunmittelbares Gebiet.</p> <p>1146 König Konrad III. schenkt dem Augustinerkloster Interlaken den früher dem Reich gehörenden Teil des Forstes Iseltwald.</p> <p>1183 Kaiser Friedrich I. bestätigt dem Kloster den Besitz des halben Forstes Iseltwald.</p> <p>1261 Walter von Eschenbach schenkt dem Kloster Interlaken Reichslehen in Bönigen, darunter auch Waldungen.</p> <p>1275 Das Kloster Interlaken erwirbt das Dorf Bönigen und die Alpen Iselten und Künzlen.</p> <p>1303 Die Holzrechte im Wald zwischen Bönigen und Iseltwald werden dem Kloster Interlaken zugesprochen.</p> <p>1406 Die Kirche Gsteig verkauft den Dorfleuten von Bönigen die Güter «Omstahl», «Töüfrüdl», «Wolfgrube» und «Früweriedli».</p> <p>1597 Einungs- und Baanbrief über die Waldungen der Bäuertgemeinde Bönigen.</p> <p>1681 Bönigen bestreitet das Waldeigentum der «Gnädigen Herren» (Republik Bern).</p> <p>1688 Erstes Waldreglement.</p> <p>1746 Waldplan mit Grenzbeschreibungen, Waldverzeichnis und Waldbeschreibung.</p> <p>1749 Die Republik Bern hält trotz Widerstand an ihrem Recht an den Hochwäldern fest.</p> <p>1811 Kantonnementsvertrag.</p> <p>1812 Reglement zum Kantonnementsvertrag.</p> <p>1853 Reglement über die Benutzung der Bürgergüter, darunter auch des Waldes.</p> <p>1861 Ausscheidungsvertrag zwischen der Einwohner- und der Bürgergemeinde. Die Waldungen verbleiben im Eigentum der Bürgergemeinde.</p> <p>1897 Waldreglement der Bürgergemeinde.</p> <p>1900 Vereinigung der Einwohner- und der Bürgergemeinde zur Gemischten Gemeinde Bönigen. Die Waldungen sind Teil des Bürgergutes, das vom Gemeinderat verwaltet wird.</p> <p>1925 Waldreglement der Gemischten Gemeinde, revidiert 1927 und 1928.</p> <p>1952 Waldreglement der Gemischten Gemeinde, revidiert 1965.</p> | <p>1989 Waldreglement des Bürgergutes der Gemischten Gemeinde Bönigen (aufgehoben 2002).</p> <p>1999 Trennung der Gemischten Gemeinde in eine Einwohner- und eine Bürgergemeinde.</p> <p><i>Republik Bern</i></p> <p>1725 Waldordnung. «Ordnung, Wie die Waldungen Teutschen Landes mehrers geäuffnet, und der Holz-Veräusserung vorgebogen werden könne».</p> <p>1786 Forstordnung. «Forst-Ordnung für der Stadt Bern Deutsche Lande» (aufgehoben 1905!).</p> <p><i>Helvetik</i></p> <p>1800 «Bedingnisse der Zulassung von Gemeinguts-Vertheilungen» (u.a. auch Gemeindewaldungen).</p> <p>1801 Vollziehungsrat: «Beschlüsse des Vollziehungsrates über die Organisation einer Central-Forstverwaltung für die Staatswaldungen.»</p> <p>1802 Senat: «Bestimmung der dringlichsten Aufgaben für die Gesetzgebung. Kommission für Finanzen: Bearbeitung von Handels- und Forstgesetzen.»</p> <p><i>Kanton Bern</i></p> <p>1803 Gesetz über die Administration der Waldungen (aufgehoben 1905!).</p> <p>1832 Dekret über die Organisation des Forstwesens (aufgehoben 1905!).</p> <p>1905 Gesetz über den Forst.</p> <p>1942 Verordnung betreffend die Versorgung mit Holz. Kriegsbedingter Erlass. Der Kanton Bern erlässt auch in den Folgejahren ähnliche Verordnungen.</p> <p>1973 Gesetz über das Forstwesen.</p> <p>1997 Kantonales Waldgesetz und Waldverordnung.</p> <p><i>Schweizerische Eidgenossenschaft</i></p> <p>1876 Bundesgesetz betreffend die eidgenössische Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge.</p> <p>1902 Bundesgesetz betreffend die eidgenössische Oberaufsicht über die Forstpolizei.</p> <p>1991 Bundesgesetz über den Wald (Waldgesetz).</p> <p>1992 Waldverordnung.</p> |
|--|--|

Erwähnt sind nur die wichtigsten Erlasse bzw. Beschlüsse.